

Pressemappe

1. Fürther Tischgesellschaft

22. September 2016, Stadttheater Fürth

INHALT

1. Präsenzliste
2. Fürther Tischgesellschaft
 - 2.1 Gastgeber
 - 2.2 Experten
3. Spendenkampagne „Offen für Neues | *Open Your Mind*“
 - 3.1 Pläne
 - 3.2 Spenden
 - 3.3 Raumpatenschaften
 - 3.4 Steinpatenschaften
 - 3.5 Alef To Buy
4. Bildnachweis

Anlagen: Ablauf der Tischgesellschaft, Flyer „Offen für Neues | *Open Your Mind*“, Postkarte, CD mit Bildmaterial und Pressemappe in digitaler Form

1. Präsenzliste

Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

Herr Prof. Dr. Georges Tamer, Lehrstuhl für Orientalische Philologie und Islamwissenschaft
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Frau Özlem Sarikaya, Bayerischer Rundfunk

Herr Dr. Christopher Gohl, Weltethosinstitut an der Universität Tübingen

Frau Prof. Johanna Haberer, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Fachbereich
Theologie, Institut für praktische Theologie

Frau Daniela F. Eisenstein, Direktorin Jüdisches Museum Franken

Frau Elisabeth Reichert, Referentin für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Fürth

Herr Gert Pieper-Sieben, Rechtsanwaltskanzlei Pieper-Sieben und Kollegen

Herr Michael Keller, Keller & Coll.

Herr Dr. Thomas Bauer, Regierungspräsident der Regierung von Mittelfranken

Herr Dekan André Hermany, Erzbischöfliches Dekanat Fürth

Herr Richard Bartsch, Bezirkstagspräsident des Bezirks Mittelfranken

Frau Dr. Andrea Kluxen, Kulturreferentin und Bezirksheimatpflegerin des Bezirks Mittelfranken

Frau Ruth Zadek, Ehrenamtliche Stadträtin Nürnberg, Vertretung von Oberbürgermeister Ulrich Maly

Herr Dr.-Ing. György Jäkli, Senior Energy Experts

Herr Holger Schwiewagner, Spielvereinigung Greuther Fürth

Herr Alexander Küßwetter, 1. Vorsitzender des Trägervereins Jüdisches Museum Franken e.V.

Frau Susanne Jahn, 1. Vorsitzende des Fördervereins Jüdisches Museum Franken e.V.

Frau Brigitte Wünsche, Geschäftsführerin des Vorstandes des Fördervereins
Jüdisches Museum Franken e.V.

Herr Dr. Joachim Lüdtke, Beirat Förderverein Jüdisches Museum Franken e.V.

Herr Stefan Hertel, Leiter Private Banking bei der Sparkasse Fürth

Frau Velia Wortmann, Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin

Frau Barbara Ohm, Historikerin, Schriftstellerin und ehemalige Stadtheimatpflegerin

Herr Werner Müller, Intendant und Regisseur des Stadttheaters Fürth

Frau Gila Baumöhl, persönliche Assistentin von Herrn Dr. Schuster

Frau Verena Erbersdobler, Stellvertretende Leiterin des Jüdischen Museums Franken

Frau Karin Heinzler, Fundraising Erweiterungsbau Jüdisches Museum Franken

Annemarie Schütz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising Erweiterungsbau
Jüdisches Museum Franken

Frau Karina Habuchiya, Pianistin

2. Die Fürther Tischgesellschaft

Die Fürther Tischgesellschaft ist ein Kreis aus Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, Stiftungen und Politik, der das Jüdische Museum Franken während dessen Spendenkampagne unter dem Motto „**Offen** für **Neues** | *Open Your Mind*“ bis zur Eröffnung des Erweiterungsbaus 2018 in Fürth 2018 begleitet.

Das Jüdische Museum präsentiert sich mit seinem Erweiterungsbau als offenes Haus für Jeden – unabhängig von kulturellem oder religiösem Hintergrund. Durch sein umfassendes Bildungskonzept ist es Impulsgeber für eine Gesellschaft in Vielfalt, in der Demokratie und das respektvolle Miteinander zentrale Werte sind. Seine Botschaft lautet: „**Offen** für **Neues** | *Open Your Mind*“.

Die 1. Fürther Tischgesellschaft unterstützt das Jüdische Museum Franken, pflegt den gesellschaftspolitischen Austausch der Religionen und Kulturen, trägt die Botschaft des Museums in die Gesellschaft hinein und gibt ihr so eine deutlich vernehmbare Stimme.

Die Fürther Tischgesellschaft kommt jährlich zusammen. Gastgeber der diesjährigen Tischgesellschaft ist Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Namhafte Expertinnen und Experten aus Religion, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur werden an diesem Abend untereinander und mit den Gästen ins Gespräch kommen und Impulse setzen.

Eingebunden in ein Drei-Gänge-Menü und mit musikalischer Umrahmung vertieft die Tischgesellschaft wichtige Aspekte zum Miteinander der Religionen und Kulturen.

Thema des Abends:

„Werte heute – Wie können Religionen gemeinsam die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistern?“

2.1 Gastgeber

Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland (vgl. Bild Nr. 1)

Dr. Josef Schuster wurde am 30. November 2014 zum Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland gewählt. Zugleich ist er Vizepräsident des World Jewish Congress und des European Jewish Congress. Seit 1998 ist Dr. Schuster Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken. 1999 trat er in das Präsidium des Zentralrats der Juden ein und war von 2010 bis 2014 Vizepräsident des Zentralrats. Außerdem steht Dr. Schuster seit 2002 als Präsident dem Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern vor.

Dr. Schuster wurde am 20.03.1954 in Haifa/Israel geboren. 1956 kehrten seine Eltern mit ihm in die väterliche Heimat Unterfranken zurück. Sein Vater David Schuster war viele Jahre Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken.

Josef Schuster studierte in Würzburg Medizin und ließ sich 1988 als Internist mit einer eigenen Praxis in Würzburg nieder. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

(aus: zentralratderjuden.de)

2.2 Experten

Herr Prof. Dr. Georges Tamer, Lehrstuhl für Orientalische Philologie und Islamwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Georges Tamer wurde 1960 im Libanon geboren. Er studierte Philosophie, Soziologie, Theologie und Klassische Philologie an der Goethe-Universität und der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt am Main (1989-1992) und an der Freien Universität Berlin (1992-1995). Er promovierte 2000 in Philosophie an der FU Berlin und erhielt 2007 seine Habilitation in Islamwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Von 2001 bis 2006 war er Lektor für Arabisch in Erlangen. 2006 bis 2007 übernahm er eine Gastprofessur für Arabistik an der FU Berlin, 2007 bis 2012 war er Sofia Chair in Arabic Studies an der Ohio State University. Seit Oktober 2012 hat er den Lehrstuhl für Orientalische Philologie und Islamwissenschaft an der FAU Erlangen-Nürnberg inne.

Er verbrachte Forschungsaufenthalte am Wissenschaftskolleg zu Berlin, am Institute for Advanced Studies in Princeton und am Internationalen Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung (IKGF) in Erlangen. Er war 2012-2013 Marie Curie Fellow der Gerda Henkel Stiftung. Von 2009 bis 2012 war er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats, seither affiliierter Research Partner des IKGF.

Seine Forschungsinteressen umfassen verschiedene Gebiete der arabisch-islamischen Geistesgeschichte wie die Koranhermeneutik, die arabische Philosophie und ihre moderne Rezeption, die arabische Literatur in Geschichte und Gegenwart und die interreligiösen Beziehungen.

(aus: orientalistik.uni-erlangen.de)

Herr Dr. Christopher Gohl, Weltethosinstitut der Universität Tübingen

Dr. Christopher Gohl, Forscher und Dozent am Weltethos-Institut an der Universität Tübingen, war Leiter der Abteilung Politische Planung, Programm und Analyse der FDP. Er ist jetzt Ombudsmann der Liberalen und Mitglied im Circle of Friends des Progressiven Zentrums.

Das Weltethosinstitut

Ziel des international agierenden und von der Stiftung Weltethos getragenen Weltethos-Instituts an der Universität Tübingen ist es, moralisches Handeln in der globalen Wirtschaft sowie den Dialog der Kulturen zu fördern.

„Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen – und kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen“. Diese zwei Einsichten von Prof. Dr. Hans Küng standen 1990 programmatisch am Anfang des Weltethos-Projekts und begründeten seine Suche nach

einem globalen Grundkonsens bestehender Werte, unverrückbarer Maßstäbe und persönlicher Grundhaltungen.

„Kein Weltfriede ohne gerechte Weltwirtschaftsverhältnisse. Keine gerechten Weltwirtschaftsverhältnisse ohne Weltwirtschaftsethos. Kein Weltwirtschaftsethos ohne wirtschaftsethische Grundlagenforschung“ – so lässt sich Hans Küngs These heute fortschreiben. Und so liegen die zentralen Aufgabenbereiche des Instituts in Lehre, Forschung sowie Engagement und Dialog, in der Wirtschafts- und Globalisierungsethik und im interkulturellen Lernen.

(aus: weltethos.de)

Frau Prof. Johanna Haberer, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Fachbereich Theologie, Institut für praktische Theologie

Professorin Johanna Haberer wurde 1956 in München geboren und studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Theologie. Nach ihrer ersten Pfarrstelle in Schongau/Oberbayern war sie von 1984 bis 1985 kommissarisch als Rundfunk- und Fernsehbeauftragte der Bayerischen Landeskirche beim Bayerischen Rundfunk tätig.

Von 1985 bis 1989 arbeitete sie als Referentin für lokalen und regionalen Hörfunk im Evangelischen Presseverband für Bayern. Die Evangelische Funkagentur (efa) wurde unter ihrer Leitung aufgebaut. Stationen als Redakteurin bei der Evangelischen Filmgesellschaft EIKON von 1990 bis 1993 in München und als Chefredakteurin von 1994 bis 1997 des „Sonntagsblattes – Evangelische Wochenzeitung für Bayern“ folgten. Sie hält seit 1996 regelmäßig Rundfunkandachten. Von 1997 bis 2001 war die Theologin Rundfunkbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Seit 2001 ist Johanna Haberer Professorin für Christliche Publizistik an der Theologischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, von 2008 bis 2012 war sie deren Vizepräsidentin. Die Theologin war von 2002 an vier Jahre lang Sprecherin des „Wortes zum Sonntag“. Sie ist unter anderem auch Mitherausgeberin von „Publik-Forum – Zeitung kritischer Christen“. Johanna Haberer ist verheiratet und hat zwei Kinder.

(aus: theologie.uni-erlangen.de)

Frau Daniela F. Eisenstein, Direktorin Jüdisches Museum Franken

Daniela F. Eisenstein (geb. 1969 in Buffalo/New York) ist Historikerin und derzeitige Direktorin des Jüdischen Museums Franken.

Eisenstein studierte an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und der Hebräischen Universität in Jerusalem die Fächer Jüdische Studien sowie Mittlere und Neuere Geschichte. Sie wechselte 2003 vom Jüdischen Museum der Stadt Frankfurt am Main zum Jüdischen Museum Franken.

3. Spendenkampagne „Offen für Neues | *Open Your Mind*“ (vgl. Flyer)

Unter diesem Motto haben das Jüdische Museum Franken, die Stadt Fürth, die Kulturstiftung Fürth (Bauherr) und die Sparkasse Fürth Ende 2015 eine Fundraising-Kampagne für den Erweiterungsbau gestartet. Diese begleitet den Neubau bis zu seiner Eröffnung 2018. Es werden Kosten in Höhe von 6,5 Millionen Euro erwartet. Davon decken Bund und das Land Bayern rund 3,4 Millionen Euro durch Fördergelder. Die Stadt Fürth übernimmt 900.000 Euro und die Bayerische Landesstiftung 430.000 Euro. Es fehlen also noch 1,8 Millionen Euro.

Open Your Mind verkörpert Selbstverständnis und Mission des Museums zugleich. *Open Your Mind* heißt, dass...

- sich das Jüdische Museum Franken künftig verstärkt als offenes Haus präsentiert, als ein Ort der Begegnung und des Austausches für alle – unabhängig vom kulturellen und religiösen Hintergrund.
- das Jüdische Museum Franken ein Impulsgeber für eine Gesellschaft in Vielfalt, demokratische Werte und ein respektvolles Miteinander ist. Denn ausgehend von der jüdischen Erfahrung setzt es sich intensiv mit Themen wie Menschenrechte oder der Bedeutung von Religion und Kultur in einem vielfältigen Europa auseinander.
- das Jüdische Museum Franken ein umfassendes Bildungskonzept erarbeitet, mit dem gesellschaftspolitische Zukunftsanliegen verknüpft sind. Von einer jungen aufgeklärten Generation hängt der soziale Friede maßgeblich ab. Daher will das Museum einen außerschulischen Lernort schaffen und mit seinen Programmen vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen.

Das Symbol der Kampagne ist das Alef – der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets steht für den Anfang von etwas Neuem.

Kontakt:

Karin Heinzler vom Fundraising-Team (0911-974-1047, jmf-fundraising@fuerth.de) oder im Internet auf www.juedisches-museum.org.

3.1 Pläne

Der 900m² große Erweiterungsbau wird als Kubus mit Natursteinfassade errichtet. Im Erdgeschoss und im 2. Obergeschoss ist er mit dem denkmalgeschützten Altbau verbunden. Zum Nachbargebäude hin sind seine beiden oberen Geschosse gestaffelt, so dass er sich in das historische Gefüge der Umgebung einfügt. Flachdächer schließen das Gebäude nach oben hin ab. Die fünf Geschosse werden folgendermaßen genutzt:

- Untergeschoss: Wechselausstellungsraum und Depot
- Erdgeschoss: Foyer mit Empfang, Café und Museumsshop sowie ein Veranstaltungssaal
- 1. Obergeschoss: öffentliche Studienbibliothek mit Leselounge

- 2. Obergeschoss: Depot und Aufenthaltsraum
- 3. Obergeschoss: Büroräume
- Außenbereich zwischen Alt- und Neubau: Garten der Kulturen

Der neu geschaffene Raum im Neubau bringt eine Umstrukturierung des Altbaus mit sich. Davon betroffen sind das Erdgeschoss (heute noch Empfang, Café, Museumsshop und Seminarraum) und die beiden oberen Geschosse:

- Erdgeschoss: Bildungszentrum, partizipative Räume und Küchenbereich für Hands-On-Projekte
- 3. und 4. Obergeschoss: Kindermuseum

3.2 Spenden

Durch Spenden kann man die Arbeit des Museums unterstützen. Nach § 50 Abs. 2 EStDV ist für Zuwendungen bis zu 200 € ein vereinfachter Nachweis möglich: Es genügt der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung (Kontoauszug oder Lastschriftinzugsbeleg) eines Kreditinstitutes als Zuwendungsnachweis. Ab 200 € erhalten die Spender eine Spendenquittung.

Stiftung Sozial.Stark.Fürth – Sparkasse Fürth

BIC: BYLADEM1SFU – IBAN: DE57 7625 0000 0040 7875 17

Verwendungszweck „JMF-Fürth“

3.3 Raumpatenschaften

Im Erweiterungsbau und im Altbau des Jüdischen Museums Franken in Fürth kann für folgende besondere Räume eine Patenschaft übernommen werden:

- **Studienbibliothek und Dokumentationszentrum zur jüdischen Geschichte und Kultur in Franken (1. OG Neubau)** (vgl. Bild Nr. 5)

Die öffentliche Studienbibliothek bietet Platz für ca. 10.000 Bücher, die auch ausgeliehen werden können. Schulklassen steht zudem ein E-Learning-Bereich zur Verfügung.

Erforderliche Spende: 200.000

- **Leselounge (1.OG Neubau)** (vgl. Bild Nr. 6)

Die Leselounge ist Teil der öffentlichen Studienbibliothek. Hier kann man lesen und entspannen. Auch für museumspädagogische Programme ist die Leselounge ideal. Durch die Fenster sind das Fachwerk des Altbaus sowie die Laubhütte zu sehen.

Erforderliche Spende: 100.000

- **Raum für Wechsausstellungen (UG Neubau)**
Im Wechsausstellungsraum werden regelmäßig neue Ausstellungen gezeigt. Zukünftig kann das Jüdische Museum Franken dort auch Ausstellungen großer Museen aus ganz Europa präsentieren.
Erforderliche Spende: 250.000
- **Veranstaltungssaal (EG Neubau)**
Von Lesungen und Konzerten bis hin zu Fortbildungen wird es im Veranstaltungssaal ganzjährig attraktive Angebote geben.
Erforderliche Spende: 200.000
- **Café im Foyer (EG Neubau)**
Im Café laden erlesene Kaffeespezialitäten, leckeres Gebäck nach traditionellen jüdischen Rezepten und die aktuellen Tageszeitungen zum Verweilen und Genießen ein. Im Sommer kann man auch im Freien sitzen.
Erforderliche Spende: 100.000
- **Garten der Kulturen (Innenhof)**
Eine Der Garten der Kulturen befindet sich ebenerdig im Außenbereich zwischen Alt- und Neubau. Er ist eine grüne Oase der Ruhe und Entspannung, die auch für museumspädagogische Programme genutzt werden kann.
Erforderliche Spende: 150.000
- **Bildungszentrum (EG Altbau)**
Das Bildungszentrum befindet sich im Altbau, wo heute noch Empfang, Café und Museumsshop untergebracht sind. Es ist ein außerschulischer Lernort für museumspädagogische Programme. In einem eigenen Küchenbereich können Koch-Workshops stattfinden, um etwa Kindern jüdische Speisegebote näherzubringen. Zudem kann die Küche zur Selbstversorgung bei Fortbildungen genutzt werden.
Erforderliche Spende: 150.000
- **Kindermuseum (3./4. OG Altbau)**
Eltern entdecken hier gemeinsam mit ihren Kindern jüdische Kultur. Das multimediale Vermittlungskonzept verspricht ein besonderes Erlebnis für die ganze Familie.
Erforderliche Spende: 200.000

Jeder Raum wird nach einer jüdischen Persönlichkeit benannt. Die Paten können den Namen der jüdischen Persönlichkeit bestimmen, der auf eine Tafel eingraviert wird. Beispielsweise könnte auf dem Schild der Leselounge stehen: „Leselounge Leopold Ullstein, gestiftet von Max Mustermann“.

3.4 Steinpatenschaften

Im Rahmen seiner Spendenkampagne für den Erweiterungsbau sucht das Jüdische Museum Franken für die Fassadensteine (vgl. Bild Nr. 3) des Neubaus Steinpaten. Wer für einen Stein 5.000 Euro spendet, kann Pate werden und wird auf Wunsch als Zeichen des Dankes auf einer Ehrentafel verewigt.

3.5 Alef To Buy

Alef, das Symbol der Spendenkampagne, ist als Kunst-Objekt aus Plexiglas (19,5 x 21,5cm) von Reza Tabrizi, Tabrizi Kunststoffverarbeitung GmbH, gestaltet worden und erscheint in limitierter Auflage (vgl. Bild Nr. 8). Es kann gegen eine Spende von mindestens 50 Euro als Dank im Jüdischen Museum Franken erworben oder auf der Webseite des Jüdischen Museums Franken bestellt werden.

4. Bildnachweis

Der Abdruck der aufgelisteten Bilder ist im Rahmen der Berichterstattung über das museale Konzept in Schwabach kostenfrei und muss mit Vermerk des angegebenen Copyrights erfolgen.

Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars.

<p>1</p> 	<p>Dr. Josef Schuster, der Gastgeber der 1. Fürther Tischgesellschaft.</p> <p>©Zentralrat der Juden in Deutschland Fotograf: Thomas Lohnes</p>
<p>2</p> 	<p>Der Erweiterungsbau des Jüdischen Museums Franken Mitte September 2016.</p> <p>©Jüdisches Museum Franken</p>
<p>2</p> 	<p>Modellansicht des Erweiterungsbaus.</p> <p>© umarchitekt</p>

<p>4</p> 	<p>Modellansicht der Studienbibliothek (1.0G) im Erweiterungsbau, für die eine Raumpatenschaft übernommen werden kann.</p> <p>©umarchitekt</p>
<p>5</p> 	<p>Modellhafte Ansicht der Leselounge (1.0G) im Erweiterungsbau, für die eine Raumpatenschaft übernommen werden kann.</p> <p>©umarchitekt</p>
<p>6</p> 	<p>Elisabeth Reichert, Referentin für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Fürth, Architekt Ulrich Manz und Stellvertretende Museumleiterin Verena Erbersdobler präsentieren die Fassadensteine, für die eine Patenschaft übernommen werden kann.</p> <p>©Jüdisches Museum Franken</p>
<p>7</p> 	<p>Alef als Kunst-Objekt aus Plexiglas mit Blick auf die Laubhütte des Altbaus</p> <p>©Jüdisches Museum Franken</p>

Kontakt:

Presse
 Annemarie Schütz
 Jüdisches Museum Franken
 Nürnberger Straße 3
 90762 Fürth
schuetz@juedisches-museum.org
 Tel.: 0911-23958615